

MORITZ FREI
»COSMIC LATTE«

25.03.–24.04.2016

ERÖFFNUNG 24.03.2016, 19:00 UHR

Kuratiert von Melina Gerstemann

Die Einladung in die Galerie im Turm veranlasst den in Berlin lebenden Künstler Moritz Frei auf Themen neu zuzugreifen, die ihn bereits lange beschäftigen. Er beginnt ein Assoziationspiel zu Generation, Nachbarschaft, Bedingungen von Kunstproduktion und die durchschnittliche Farbe des Universums.

In einem Friedrichshainer Kiezblatt schaltet er eine Kleinanzeige und besucht Orte für Senioren, um die Anwohner 65+ zu akquirieren, für ihn gegen Bezahlung Kunstwerke nach seinen Vorgaben anzufertigen. Moritz Frei tritt mit den Assistenten im Ruhestand in einen Dialog über Kunstverständnis und Kunstkritik und das Leben im Kiez heute und in der Vergangenheit.

Die Ausstellung »Cosmic Latte« ist eine Überführung des assoziativen Denkens und der Recherchen des Künstlers: Moritz Frei schafft in der Galerie im Turm eine ganzräumliche Installation, in der seine persönliche Faszination in Konkretem und in Abstraktion – in zwischenmenschlicher Auseinandersetzung und bildhafter Assoziation – erfahrbar wird.

Moritz Frei studierte in Leipzig Fotografie und Bildende Kunst bei Peter Piller. Seinen Arbeiten liegen oftmals langzeitige Beschäftigungen wie auch performative Prozesse zu Grunde. So sammelte er über sechs Jahre besonders sonderbare, im Kunstkontext stehende Kleinanzeigen aus Zeitungen und veröffentlichte dazu 2014 das Buch »Tausche Ölbild für gebrauchtes Auto (nicht älter als 5 Jahre).«

Deine Arbeiten sind oftmals Ergebnisse von langfristiger Beschäftigung. Wie steht es um die Ausstellung »Cosmic Latte« in der Galerie im Turm?

»Alles geht los mit der Kleinanzeige - meiner ersten eigenen. Vieles habe ich schon von Beginn an im Kopf, was aus gesammelten Ideen herrührt und vieles - und das ist auch wichtig - kann ich überhaupt nicht planen: Wer meldet sich? Wie ist es für sich arbeiten zu lassen? Was entsteht daraus? Reicht das Budget? Nach den ersten Treffen habe ich gemerkt, wie unterschiedlich die Leute sind, die mir assistieren wollen. Die Ausstellung wird Bilder zeigen, die mit gutem Recht durchschnittlich sind; genauso durchschnittlich wie das helle Beige, das

Forscher 2001 mit »Cosmic Latte« bezeichnet haben. Dem Ganzen liegt ein Konzept zu Grunde, doch die Form findet sich aus dem Weitertragen und Ergänzen. Ich würde eben auch nie zweimal die gleiche Ausstellung machen. Auf meiner Neulandbegehung werde ich bestimmt ab und an dem Zufall über den Weg laufen.«

Welche Materialien finden wir in der Ausstellung »Cosmic Latte«?

»Film, Farbe auf Leinwand, Objekt. »Cosmic Latte« besteht nicht aus separaten Materialien oder Einzelarbeiten sondern aus sich zusammenfügenden Elementen. Ich schließe kein Medium von vornherein aus; eine mediale Hierarchie gibt es in meinen Arbeiten nicht. Zum Einen bildet ein Film den integralen Bestandteil der Ausstellung. Dann geht es auch um Rauman eignung oder einen einfachen aber wirkungsvollen räumlichen Eingriff – eine räumliche Collage. »Cosmic Latte« zeigt außerdem zum ersten Mal Malereien von mir, angefertigt von meinen zauberhaften Assistenten.«

Du triffst für »Cosmic Latte« fremde Anwohner aus der Umgebung der Galerie, sprichst mit Ihnen und lässt sie für Dich arbeiten. Worum geht es Dir bei diesen Begegnungen?

»Die Menschen haben unterschiedlichste Motivationen, an dem Projekt teilzunehmen. Ich kenne sie nicht, Sie kennen sich nicht. Die Rauman eignung findet nicht nur auf einer physischen Ebene statt sondern eben auch mit diesen Menschen und ihren Geschichten und Erfahrungen – und damit, dass ich sie in den Raum der Galerie und die Ausstellung hole. Damit sind diese Leute das Unplanbare. Und auch ich musste mir Raum aneignen – nicht nur den der Galerie sondern auch Räume, die eine Rolle in der Alltagswelt der Menschen spielen.«

In wieweit ist »Cosmic Latte« auch Material für eine weitere Verarbeitung und Ergänzung?

»Zu Cosmic Latte wird es eine Publikation geben. Darin findet Material Platz, welches die Ideen des Projektes ergänzen. Das sind Sachen -Texte, Fotografien, Recherchen, die sich über Jahre zusammengefunden haben. Künstlerbücher sind schon immer ein wichtiges Element meiner Arbeit. Allerdings habe ich erst 2014 mein eigenes herausgebracht. Die Arbeit mit einer Kleinanzeige knüpft an die Publikation »Tausche Ölbild für gebrauchtes Auto (nicht älter als 5 Jahre).« an. Im vorigen Jahr erschien das kleine Heft mit den Selbstportraits.«